

BEDRUCKSTOFFE VERPACKUNG STATT AKZIDENZEN?

Nachrichten werden zunehmend im Internet oder sozialen Medien statt über gedruckte Zeitungen und Zeitschriften konsumiert – sagen Studien. Produkte werden online bestellt und nicht mehr per Katalog, Rückantwort oder Fax. Dafür wird immer mehr Verpackungspapier und -karton benötigt, während die Nachfrage nach grafischen Papieren sinkt. Was bedeutet das aus Sicht der Papierhersteller?

Quelle: Fachpack

Gregor Andreas Geiger, Bereichsleiter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Verband deutscher Papierfabriken (VDP), weiß um die Hintergründe und hat im Vorfeld der Fachpack in Nürnberg dazu Stellung genommen.

Herr Geiger, der Trend zu mehr Verpackungen aus Papier und Karton gleicht den Rückgang bei grafischen Papieren in der Bilanz der Papierhersteller aus. Wie hat sich das Verhältnis zwischen diesen beiden großen Sortengruppen – grafische und Verpackungspapiere – in den letzten Jahren verändert?



Andreas Geiger: Die Zahlen sind eindeutig. Im Jahr 2000 lag der Anteil der grafischen Papiere an der Gesamtproduktion in Deutschland bei 50,3 Prozent, der Anteil der Verpackungspapiere bei 37,4 Prozent. Derzeit ist das Verhältnis eher umgekehrt: Verpackungspapiere machen 52,7 Prozent und die grafischen Papiere nur noch 34,2 Prozent aus. Die übrigen Sorten wie Hygiene- und technische Papiere pendeln zusammen immer knapp um die 12-Prozent-Marke. Für den Boom bei den Verpackungspapieren sind neben der guten Wirtschaftsent-

wicklung vor allem der E-Commerce und das Online-Shopping verantwortlich.

Überspitzt gefragt: Lohnt es sich überhaupt noch, grafisches Papier zu produzieren?

Es wird immer einen Markt für grafische Papiere geben. Nach einem mehrjährigen Abschwung lohnt es sich für die Hersteller auch langsam wieder. Der Markt für grafische Papiere hat sich erheblich bereinigt. Zum einen haben Hersteller europaweit Anlagen stillgelegt, zum anderen haben einige Hersteller ihre Maschinen für die Produktion zugunsten von Verpackungspapieren umgebaut. Eben weil der Verpackungsbe-

reich mit einer solchen Dynamik wächst, dass er sogar ganz neue geplante Kapazitäten aufnehmen kann. Die Herausforderungen für die Industrie sind allerdings vor allem finanzieller Natur: Eine Papiermaschine ist eben keine Modelleisenbahn – die Papiermaschinen müssen laufen, um rentabel zu sein.

Welche Industriezweige sind für die Verpackungshersteller besonders attraktiv?

Im klassischen, stationären Handel sind Lebensmittelhersteller mit einem Anteil von etwa 50 Prozent die wichtigsten Kunden für Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe. Beim E-Commerce sind es ganz unterschiedliche Branchen, die diese Verpackungen nachfragen. Laut Bundesverband E-Commerce und Versandhandel nimmt die Bekleidungsindustrie mit zehn Milliarden Euro den Spitzenplatz ein. Darauf folgt die Elektronik- und Telekommunikationsbranche mit 8,5 Milliarden Euro. Im Drei-Milliarden-Bereich befinden sich Bücher, Schuhe sowie Computer und Zubehör. Im Zwei-Milliarden-Bereich folgen Möbel und Dekoration sowie Haushaltswaren. Für deren Versand werden natürlich neben der eigentlichen Verpackung auch Umverpackungen benötigt.

Welche Verpackungsmaterialien sind hier besonders gefragt?

Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe sind mit einem Anteil von 47 Prozent – im Jahr 2017 – an der

gesamten Verpackungsproduktion in Deutschland nach wie vor der führende Packmittelbereich.

Lässt sich aus dem E-Commerce auch ein Trend für Verpackung und Material ablesen?

Neben dem Wachstum im Allgemeinen beobachten wir zurzeit eine Zunahme bei den Lebensmitteln. Das ist ein Markt mit hohem Potenzial, zumal hier besondere Anforderungen an die Verpackung gestellt werden. Lebensmittelechtheit ist hier nur ein Punkt. Papierbasierte Verpackungen haben bereits heute beim Thema Nachhaltigkeit die Nase vorn. Grundlage der Produktion ist der nachwachsende Rohstoff Holz, der durch eine mehrfache Kreislaufführung im Recycling optimal genutzt wird.

Können die Papierhersteller mit neuen Beschichtungsmaterialien dazu beitragen, dass Kunststoff eingespart werden kann?

Nicht nur durch Beschichtungen. Grundsätzlich wird die Diskussion um die Vermüllung der Weltmeere durch Plastik zu entsprechenden Materialsubstitutionen zugunsten von Papier und Karton führen. Das lässt sich bereits heute in den Obst- und Gemüseabteilungen der Supermärkte feststellen. Die von der EU-Kommission geplante Richtlinie zu Einweg-Plastikprodukten wird dies befördern.

➤ www.fachpack.de





IFRA

World Publishing Expo

www.ifra-expo.com

9-11 October 2018 | Messe Berlin
48th meeting of the global publishing community

We  our partners



Premium Global Media Partner:

Städteutsche Zeitung

Irish Independent 



DRUCKMARKT
Printmediamagazin



Deutscher Drucker



InPublishing



PreMedia
Newsletter